



## Wermuth besucht Bircher

**Sozialhilfe** Die rechte Grossrätin hat den linken Nationalrat zu einem Crash-Kurs eingeladen

VON NOEMI LEA LANDOLT

Es hat gedauert. Aber es hat schliesslich doch noch geklappt. Vor rund zwei Monaten setzte SP-Nationalrat Cédric Wermuth einen Tweet ab zur Sozialhilfequote in Aargau: «Die Gemeinde Aargau hat nicht unrecht», schrieb er. Unterschiedlich hohe Sozialhilfequoten in den Gemeinden seien problematisch für Armutsbetroffene und die öffentliche Hand. Deshalb gehöre die Sozialhilfe in die Hand des Kantons. Zwei Tage später kündete Wermuth dann in der AZ an, er wolle in den nächsten Tagen auf den Aarburger Gemeinderat zugehen, «um mir die Situation genau erklären zu lassen und zu sehen, wo es gemeinsame Lösungen geben könnten».

Martina Bircher, SVP-Grossrätin und Frau Vizeammann von Aargau, nahm Wermuth beim Wort. So kam es, dass der linke Nationalrat und die rechte Grossrätin eine Verabredung hatten. Er, der ihre Partei dafür verantwortlich macht, dass die Sozialhilfekosten nicht schon heute solidarisch getragen werden. Und sie, die findet, bei der ganzen Diskussion, wer bezahlen solle, gerade das Grundproblem in den Hintergrund. Nämlich, dass die Anzahl Sozialhilfebezügler, insbesondere jener aus dem Asylbereich, steige.

### Das Problem ist klar

Sie erwartet ihn um 9 Uhr vor dem Rathaus. Auf dem Programm steht eine kurze Einführung, Gespräche mit einem Sozialarbeiter und der Leiterin Arbeitsintegration sowie ein abschliessendes Gespräch vor dem gemeinsamen Zmittag. In Aargau gebe es etwa 400 Sozialhilfebeziehende, klärt sie ihn auf. 70 Prozent davon seien Ausländer, ein beträchtlicher Teil ehemalige Asylsuchende. Von den 180 Eritreerinnen und Eritreern in Aargau lebten 90 Prozent von der Sozialhilfe. Der Anstieg der So-



**«An die Front zu gehen, ist extrem wichtig und lehrreich. Es lohnt sich. Das habe ich in Aargau gemerkt.»**

**Cédric Wermuth** SP-Nationalrat und Ständeratskandidat aus Zofingen



**«Was oben in Bern entschieden wird, beeinflusst uns täglich. Wir in der Exekutive müssen die Probleme lösen.»**

**Martina Bircher** SVP-Grossrätin und Sozialvorsteherin in Aargau

zialhilfequote auf 6,1 Prozent sei auf Flüchtlinge zurückzuführen, die 2012 in die Schweiz eingereist waren und für die nun nicht mehr der Bund, sondern die Gemeinde zuständig sei.

Damit ist das Problem umrissen, für das die Politik eine Lösung finden muss. «In der Analyse sind wir uns einig, nur in der Lösung nicht», fasst Wermuth zusammen. Bircher sieht ein, dass die Menschen, die hier sind, integriert werden müssen. «Ich würde sie am liebsten alle zurückschicken, aufgrund von internationalem Recht bleiben sie aber für immer hier.» Sie wünscht sich im Gegenzug, dass die Linken anerkennen, dass die Schweiz mit jenen Menschen, die hier sind, strenger sein müsse. «Es geht nicht nur ums Fördern, sondern auch ums For-

«Alle müssen am Sozialleben teilnehmen können.» - «Das sehe ich nicht so.» Das ungleiche Paar ist sich an diesem Morgen erwartungsgemäss selten einig. Der Zeitplan ist bereits nach kurzer Zeit durcheinander, weil sie sich so viel zu sagen haben und beim Diskutieren vom Hundertsten ins Tausendste kommen. Trotzdem sind sie kurz vor dem Zmittag zufrieden.

### Wermuth schätzt die Einladung

Sie findet es schön, dass er als Nationalrat gekommen ist, um sich ein Bild von der praktischen Arbeit beim Sozialdienst in Aargau zu machen. «Was oben in Bern entschieden wird, beeinflusst uns täglich», so Bircher. «Wir in der Exekutive müssen die Probleme lösen.» - «Und wir im Parlament schaffen sie?», fragt Wermuth und lacht. «Manchmal», meint Bircher. «Aber wir brauchen griffige Instrumente, damit wir die Menschen aus der Sozialhilfe bringen.» Das sieht er ein. «Dass wir ein Problem haben, hat sich an diesem Morgen in Aargau eher noch bestätigt», sagt der SP-Nationalrat.

Die Fälle, die ihm die Mitarbeitenden geschildert haben, seien beeindruckend. «Es sind Geschichten, die nicht nach einem Gespräch gelöst sind. Es braucht mehr.» Gleichzeitig habe er sich davon überzeugen können, dass die Gemeinde Aargau versucht, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen, wo es im kleinen Rahmen möglich sei. Wermuth gibt zu, dass der Austausch zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden gefehlt habe. «In Bern läuft man Gefahr, sich in einer technischen Blase zu bewegen und sich vor allem mit Statistiken auseinanderzusetzen.» Umso mehr schätzt er, dass Bircher ihn eingeladen hat. «An die Front zu gehen, ist extrem wichtig und lehrreich. Es lohnt sich. Das habe ich in Aargau wieder einmal bestätigt gefunden.»

### ⚡ Aufgeschnappt SVP Aargau auf allen Kanälen

#### ⚡ Franziska Roth

Seit die Regierungsrätin aus der SVP ausgetreten ist, steht nicht mehr sie, sondern ihre Partei im Fokus. Dabei gäbe es Bemerkenswertes zu Roth - so wurde der AZ zugetragen, dass die SVP-Politikerin ihre Katze mit ins Büro nehme. Wenn es denn stimmt, hat die Katze wohl zur Entspannung beigetragen: Roth schien ruhig, als sie ihren Parteaustritt bekannt gab.

#### ⚡ Christoph Blocher

Äusserlich ruhig blieb alt Bundesrat Christoph Blocher. In der Sendung «Teleblocher» kritisierte er die Parteiführung um Thomas Burgherr, sagte aber, solche Fälle könnten vorkommen. Burgherr sieht sich derweil mit einer Rücktrittsforderung im «SonntagsBlick» konfrontiert. Schon am Dienstag sagte er in der AZ, er sehe keinen Grund dazu.

#### ⚡ Maximilian Reimann

Zuerst berichtete der «Tages-Anzeiger», der bald 77-jährige SVP-Nationalrat werde seiner Partei abtrünnig, dann sagte Blocher, Reimanns Seniorenliste «Team 65+» schade der SVP, nun bezeichnet die «NZZ am Sonntag» Reimann als «Senior von Beruf»: Über fehlende Aufmerksamkeit kann sich der frühere Fernsehmoderator nicht beklagen.

#### ⚡ Hans Killer

Einen anderen SVP-Senior befragte der «SonntagsBlick» zum Fall Roth: Hans Killer (71) hat sich laut der Zeitung zuerst nicht erinnert, dass er die Kommission leitete, die Roth vorschlug. Später sagte er, sie habe aus damaliger Sicht die nötige Qualifikation mitgebracht. Und was tut die SVP Aargau heute? Sie wirbt auf Facebook für ein Nein zum Waffenrecht und auf Twitter für Ständeratskandidat Hansjörg Knecht. (FH)

**Tanzen** Der Rock'n'Roll-Club «Lollipop» veranstaltete seine 10. «Rock'n'Roll Fever Show & Dance Night». Mit viel Abwechslung und zu fetziger Musik schwangen am Samstagabend rund 120 Tänzerinnen und Tänzer in der neuen Mehrzweckhalle in Hausen das Tanzbein. Dabei zeigten die «Lollipops», dass sie Verwandlungskünstler sind. Unter dem Titel «Das waren noch Zeiten» schwelgten sie mit einem Potpourri aus 20 eigenen Choreografien von 2001 bis 2017 in Erinnerungen und wechselten in Windeseile die Kostüme.

SEITE 21  
FOTO: IRENE HUNG-KÖNIG



### Neuenhof

## Boutiquebesitzerin schlägt Räuber in die Flucht

Die Boutique «Passione Moda» an der Albertstrasse in Neuenhof ist am Freitag überfallen worden. Nach der Mittagspause hatte die Geschäftsinhaberin um 14 Uhr den Laden abgeschlossen, als ein Mann eintrat. Er packte die Frau am Arm und sagte ihr, dass dies ein Raubüberfall sei. Der Mann hielt ein Messer in der Hand und bedrohte die Inhaberin. Diese schrie laut und rannte ins Freie. So konnte sie den Täter vertreiben, wie die Kantonspolizei mitteilt. Der Mann rannte ohne Beute der Zürcherstrasse entlang davon.

Die sofort alarmierte Polizei fahndete mit etlichen Patrouillen nach dem Räuber, konnte diesen aber nicht fassen. Das Opfer beschrieb den Täter als einen 50 bis 60 Jahre alten Mann, etwa 180 Zentimeter gross und mager. Er sprach Schweizerdeutsch, sein Gesicht war sonnengebräunt und vernarbt. Er trug eine blaue Windjacke mit Kapuze, eine dunkle Hose und hatte eine Sonnenbrille aufgesetzt. Die Kantonspolizei in Baden hat Ermittlungen aufgenommen und sucht unter Telefon 056 200 11 11 Augenzeugen, die den Mann vor der Tat oder auf der Flucht gesehen haben. (AZ)

# Holzkunst auf dem Fabrikgelände

Brugg Auf dem Pflasterli-Fabrik-Gelände stellten sich die Betriebe vor - auch die Schreinerei Spicher mit neuem Inhaber

VON HANS CHRISTOF WAGNER

Auf dem Gelände der Pflasterli-Fabrik an der Aarauerstrasse war am Wochenende Leben. Die dort ansässigen Betriebe zeigten ihr Können. Viele kamen dorthin, um die Schreinerei Spicher kennenzulernen, die seit Anfang Jahr unter neuer Leitung steht. Der 27-jährige Samuel Blaser ist seit Januar 2019 dort der Chef.

Der bisherige Firmeneigentümer, Markus Spicher, hat die Verantwortung für das Unternehmen mitsamt dessen 25 Mitarbeitern an seinen langjährigen Mitarbeiter abgegeben. Und sagte am Samstagnachmittag beim Tag der offenen Tür im Gespräch mit der AZ: «Für mich ist das wie bei einem Familienunternehmen, wie, als hätte ich die Leitung an meinen Sohn weitergegeben. Es geht in meinem Sinne weiter und das ist gut so.»

Auch Blaser betonte auf Nachfrage die Kontinuität zum früheren Chef, der jetzt noch für eine Übergangszeit von zwei Jahren zu dessen Angestellten geworden ist: «Ich werde die Linie des

## «Ich werde die Linie des Hauses fortführen.»

Samuel Blaser  
Neuer Inhaber der Schreinerei Spicher

Hauses fortführen.» Nähe zum Kunden, Beratung und Individualität zeichneten die Schreinerei aus. Wer dort kaufe, könne ganz persönliche und nachhaltige Produkte erwerben, die es sonst nirgendwo zu kaufen gebe, auch wenn diese ihren Preis hätten.

## Kreationen aus Holz und Metall

Beatriz und Max Schweizer aus Mellikon waren am Wochenende unter den Besuchern. Sie sagt: «Ich kann mir gut vorstellen, hier heute was zu kaufen. Wir suchen Tisch und Stühle fürs Esszimmer.» Er ergänzt: «Möbel, wie man sie hier findet, sind eine gute Möglichkeit für die Weiterverarbeitung von Schweizer Holz.»

Auch Nicole Giovanon aus Glattfelden, einer weiteren Besucherin des Tags der offenen Tür, gefallen die Krea-



Lukas Senn fertigte mit der Motorsäge eine Holzskulptur an. Diese konnte von den Besuchern ersteigert werden.

FOTOS: HANS CHRISTOF WAGNER



Neuer Firmen-Inhaber: Samuel Blaser.



Besuchern wurde der Weg gewiesen.

tionen aus Brugger Herstellung ausgesprochen: «Schöne Sachen, auch die Kombination aus Holz und Metall finde ich gelungen.»

Gut gefiel den Gästen das Rahmenprogramm an Samstag und Sonntag. Sie beobachteten Lukas Senn beim Fertigen einer Holzskulptur mittels Motorsäge, dessen Werk sie dann auch noch ersteigern konnten.

## Kulinarik und Musik

Musikalische Unterhaltung gab es auf dem Gelände der Pflasterli-Fabrik ebenso wie kulinarische Angebote, darunter auch Silvia Spichers hausgemach-

te Kutteln. Und nicht nur die Schreinerei Spicher hatte ihre Türen geöffnet. Auch die anderen auf dem Areal ansässigen Firmen taten das - die Reding Gärten AG, die Galerie Immaginazione und Schöpfer Plattenbeläge sind nur einige davon.

Viele Besucher waren gekommen, um Samuel Blaser Glück für die Zukunft zu wünschen. Für den ging mit der Übernahme des Betriebes nach eigenen Worten ein Traum in Erfüllung. Um die Zukunft ist ihm nicht bange: «Unsere Auftragsbücher sind schon jetzt bis weiter in den Sommer hinein voll.»

# Die «Lollipops» wirbeln über das Tanzparkett

Hausen Der Rock'n'Roll-Club «Lollipop» veranstaltete seine 10. «Rock 'n' Roll Fever Show & Dance Night» mit viel Abwechslung und fetziger Musik.

VON IRENE HUNG-KÖNIG (TEXT UND FOTO)

It's Rock 'n' Roll-Time! Die Tische sind mit Vinyl-Platten, die Wände mit riesigen Lollipops dekoriert. Die Puste scheint weder den Organisatoren noch den Gästen auszugehen. Denn die «Rock 'n' Roll Fever Show & Dance Night» des RRC Lollipop ist alle zwei Jahre in der Agenda der Tanzbegeisterten rot angestrichen. Das Konzept mit Unterhaltung und Show sowie dem Publikumstanz kommt an. Anfänglich noch ein wenig schüchtern, bevölkerten die Gäste bald die gesamte Bühne beim Publikumstanz zur Musik von «Kendy Tom's and the Red Boots» und von «DJ Reto Gurt».

Einst als einmalige Angelegenheit zum Zehn-Jahres-Jubiläum gedacht, hat sich der Event zum Grossanlass entwickelt. Rund 120 Tänzerinnen und Tänzer zeigten den Gästen am Samstag während dreieinhalb Stunden in der neuen Mehrzweckhalle ihr Können rund um Rock 'n' Roll, Jive und Boogie-Woogie. Dabei konnten die Organisatoren auch auf treue Wegbegleiter zählen, wie die «Hot Jumpers» aus Frauenfeld. Mit ihren Boogie-Woogie-Choreographien und den Akrobatik-



Die «Lollipops» unterhielten die Zuschauer an der 10. «Rock 'n' Roll Fever Show & Dance Night» mit flotten Schrittwechselln.

Einlagen verzückten sie die Gäste. Auch der Jumpers-Nachwuchs trat auf: Die Jungen und Mädchen tanzten in Matrosenkleidern und lieferten tolle akrobatische Szenen. Nebst den «Jumpers» sorgten «Bern-Buchsli», «Damo» und der Boogie-Woogie-Club «Boogie Riot» für den musikalischen und tänzeri-

schon 50er-Jahre-Stil. Schnelle Schrittfolgen, waghalsige Sprünge oder Männer, die ihre Tanzpartnerinnen mehrmals um die eigene Achse wirbelten - dies alles sorgte für lang anhaltenden Applaus.

Ganz wichtig am Fever-Abend sind die Showelemente: Etwa wenn die coo-

len Boys mit Sonnenbrille und Lederjacke die Girls in ihren Petticoats zum Tanz bitten.

Doch nicht nur Petticoats und Haartollen spielten eine Rolle. Die ganze Vielfalt des Tanzens wurde durch die Tanzschulen «dance», «dance2bee» und «MovaDance» gezeigt. Latin- und

Standardtänze aber auch Jazz, Hip-Hop oder Ballettnuancen waren zu sehen.

Dass die Lollipops wahre Verwandlungskünstler sind, zeigten sie zum Schluss der Veranstaltung: Unter dem Titel «Das waren noch Zeiten» schwebten die Lollipops mit einem Potpourri aus 20 eigenen Choreografien von 2001 bis 2017 in Erinnerung. Die sportliche Höchstleistung bestand allerdings nicht nur darin, die kurzen Sequenzen verschiedenster Abfolgen locker und witzig darzustellen und zu tanzen, sondern in Windeseile die Kostüme zu wechseln. Nach diesem Abend scheint klar: Die Puste der Lollipops reicht noch lange aus.



Weitere Fotos vom  
Rock 'n' Roll Fever auf  
[www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

INSERAT



Regionales Pflegezentrum Baden  
ist Leben

Pflegen Sie jemanden?  
Wir entlasten Sie.

Ferienaufenthalte mit Betreuung.  
Tageweise. Wochenweise.

056 203 81 11 · [www.rpb.ch](http://www.rpb.ch)

